

Tierische Landschaftsgärtner im Einsatz

Bürgerinitiative setzt auf ökologische Landschaftspflege – Schafe grasen in dem Falkenseer Naturschutzgebiet „Moosbruchheide“

Von Laura Sander

Falkensee. Halb strauhelnd, mal rückwärts rutschend – das saftige Grün immer im Blick – purzelten rund 15 Schafdamen aus dem Hänger, den Schäfer Olaf Kolecki ganz nah an die Moosbruchheide in Finckenkrug gefahren hatte. Dort sollen die tierischen Landschaftsgärtner in den kommenden Tagen ihre Arbeit verrichten. Ohne sich von neugierigen Blick stören zu lassen, widmeten sie sich schnell und gewissenhaft ihrer Aufgabe.

Das war nicht immerso, erinnerte sich Karin Schofeld von der Bürgerinitiative „Moosbruchheide“, die gemeinsam mit der Falkenseer Ortsgruppe des BUND zu dem Spektakel am späten Freitagmittag geladen hatte. Als sich die Bürgerinitiative nämlich vor acht Jahren gründete, pflegten ihre Mit-

glieder das rund 1,5 Hektar große Naturschutzgebiet noch in mühevoller Handarbeit. „Mit Sensen und Harken haben wir das Land beackert, der Boden brauchte Luft. Heute erledigen das glücklicherweise zwei Mal im Jahr die Schafe“, so Karin Schofeld.

Doch nicht nur in der Landschaftspflege sind Olaf Koleckis Schafe tätig. Seit einiger Zeit bereichern sie auch das Leben von Schülern, die den Schäfer über einen längeren Zeitraum oder im Rahmen einer Projektwoche begleiten. „Eine Lehrerin aus Potsdam hatte mich vor einigen Jahren auf der Bralla angesprochen. Mittlerweile haben wir regelmäßig Jugendliche mit auf der Weide“, so Olaf Kolecki.

Vor allem im stark technisierten Alltag der Kinder und Jugendlichen ist dies eine Möglichkeit, Natur zu erfahren und Kreisläufe kennenzu-

lernen, weiß Schäfer und Sozialarbeiter Alexander Beer. „Sobald die Kinder mit den Schafen zusammen sind, werden sie ruhiger. Sie sind hoch motiviert, sich um die Tiere zu kümmern, und packen richtig mit an“, sagte Beer. „Sie nehmen Herausforderungen an und erlangen so ein gutes Selbstwertgefühl – auch für ihren sonst so stressigen Alltag. Es entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit eine Gruppendynamik, die selbst die Lehrer beeindruckte“, so der Sozialarbeiter, der gemeinsam mit Kolecki zuletzt eine fünfte Klasse der Falkenseer Erich-Kästner-Grundschule betreute.

Ganz ähnliche Erfahrungen machte auch Karin Schofeld immer wieder: „An unseren Arbeitseinsätzen im Naturschutzgebiet waren oft Kinder und Jugendliche beteiligt und mit großem Eifer dabei. Naturschutz geht uns eben alle etwas an.“

Gemeinsam mit ihren Mitstreitern von der Bürgerinitiative und in enger Zusammenarbeit mit dem

BUND hat die Falkenseerin die Moosbruchheide vor der sicheren Zerstörung bewahrt und somit den



Die Schafe von Schäfer Olaf Kolecki haben ihre Arbeit als Landschaftspfleger aufgenommen. Auf jeden Fall schmeckt's.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

Lebensraum vieler seltener Arten gerettet. „Der Eisvogel ist hier heimisch, außerdem gibt es neben der Zauneidechse viele seltene Insekten- und Pflanzenarten. Die Heide dient zudem als Polderfläche für die angrenzenden Gräben – bei einer Überschwemmung kann das Wasser hierhin abfließen“, so Schofeld. Unzählige Erhebungen und Untersuchungen habe es in den vergangenen Jahren gegeben, immer wieder sei das Feuchtgebiet für eine Überraschung gut.

All das hätte es beinahe nicht gegeben, denn ursprünglich hatte die Stadt vor, das Land zu bebauen. „Wir haben dagegen gekämpft und arbeiten mittlerweile eng mit der Verwaltung zusammen. Sie holte beispielsweise kubikmeterweise Grünschnitt ab, der sich nach den Arbeitseinsätzen am Rand der Heide türmte“, sagte Karin Schofeld.